



# PRESSEKONFERENZ

mit

**Mag. Thomas STELZER**

Landeshauptmann

**Markus ACHLEITNER**

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

**Dr.<sup>in</sup> Henrietta EGERTH**

Geschäftsführerin Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

zum Thema

## Neue Förderimpulse stärken Oberösterreich als Standort für Sicherheitstechnologien und -anwendungen

am

**Donnerstag, 23. Oktober 2025**

Oö. Landhaus, Linz – 9:30 Uhr

### Rückfragen-Kontakt

- DI Christian Kitzmüller | Presse LH Stelzer | +43 664 600 72-116 25 | [christian.kitzmueller@ooe.gv.at](mailto:christian.kitzmueller@ooe.gv.at)
- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 | [michael.herb@ooe.gv.at](mailto:michael.herb@ooe.gv.at)
- Mag. Matthis Prabitz | Presse FFG | +43 664 8841 5882 | [matthis.prabitz@ffg.at](mailto:matthis.prabitz@ffg.at)

### Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Kommunikation und Medien  
Landhausplatz 1 | 4021 Linz  
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
[landeskorrespondenz@ooe.gv.at](mailto:landeskorrespondenz@ooe.gv.at)  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

**Zusammenfassung:****OÖ. Förderimpulse für Sicherheitstechnologien**

**„Sicherheit ist zur zentralen Zukunftsaufgabe geworden – für Europa, für Österreich und für Oberösterreich. Unser Ziel ist klar: Oberösterreich soll ein führender Standort für Sicherheitstechnologien werden, zum Schutz der Menschen und als Chance für unsere Wirtschaft. Diese Allianz bringt unser Potenzial auf den Punkt: führende Betriebe, exzellente Forschung und hochspezialisiertes Know-how – hier in Oberösterreich, gebündelt in einer gemeinsamen Zukunftsmission“, betont Landeshauptmann Thomas Stelzer. Und Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner ergänzt: „Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen zeigen uns deutlich: Sicherheit ist auch eine wirtschaftliche Frage. Mit der europäischen Initiative ‚Readiness 2030‘ stehen Investitionen von bis zu 800 Milliarden Euro im Raum. Das ist eine Chance – auch für Oberösterreich. Mit der Sicherheits-Allianz OÖ setzen wir einen klaren Schwerpunkt. Wir wollen unser Bundesland als Standort für Sicherheitstechnologien und -anwendungen positionieren.“**

Ein Beispiel für die Umsetzung der Sicherheitsstrategie ist die Förderausschreibung „Security Technologies & Solutions“. Mit einem Budget von rund vier Millionen Euro unterstützt das Land Oberösterreich kooperative Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die sich auf Schlüsseltechnologien wie Cybersecurity, Sensorik, automatisierte Mobilität oder Katastrophenmedizin konzentrieren. Unternehmen und Forschungseinrichtungen können bis Februar 2026 einreichen. Die Förderquote liegt bei bis zu 85 Prozent. „Wir wollen Anreize schaffen, damit Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam an innovativen Lösungen für sicherheitsrelevante Herausforderungen arbeiten“, unterstreicht Landeshauptmann Stelzer.

**Die Eckdaten der Förderausschreibung:**

|                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fördercall „Security Technologies & Solutions“ |                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Instrument                                     | Kooperatives F&E-Projekt                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Forschungskategorie                            | <ul style="list-style-type: none"><li>• Industrielle Forschung (IF)</li><li>• Experimentelle Entwicklung (EE)</li></ul>                                                                                                                                                        |
| Schwerpunkte                                   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Intelligente Systeme und Automatisierung</li><li>• Sensorik und Datenverarbeitung</li><li>• Kommunikations- und Satellitentechnologien</li><li>• Materialien und Leichtbau</li><li>• Automatisierte Mobilität und Navigation</li></ul> |

|                      |                                                                                                                                                                                                           |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Seuchen- und Pandemievorsorge / Katastrophenmedizin / Zivile Schutzinfrastruktur</li><li>• Telemedizin und Fernüberwachung / Medizinische IT-Sicherheit</li></ul> |
| Beantragte Förderung | min. 100.000 bis max. 600.000 Euro                                                                                                                                                                        |
| Förderungsquote      | max. 85 % (IF)<br>max. 60 % (EE)                                                                                                                                                                          |
| Laufzeit             | max. 36 Monate                                                                                                                                                                                            |
| Konsortialführer     | oö. Unternehmen oder oö. Forschungseinrichtung                                                                                                                                                            |
| Budget gesamt        | ca. 4 Mio. Euro                                                                                                                                                                                           |
| Einreichzeitraum     | 23.10.2025 bis 12.02.2026, 12:00 Uhr                                                                                                                                                                      |
| Einreichung          | ausschließlich via <a href="https://ecall.ffg.at">ecall.ffg.at</a>                                                                                                                                        |
| Informationen im Web | <a href="https://www.ffg.at/security-technologies&amp;solutions">www.ffg.at/security-technologies&amp;solutions</a>                                                                                       |

**Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer:**

## **Neue Sicherheitsarchitektur bringt neue Perspektiven für Oberösterreichs Wirtschaft**

**Angesichts der globalen sicherheitspolitischen Lage braucht Europa eine neue Sicherheitsarchitektur. Österreich muss Teil dieser Architektur sein. „Die Europäische Union muss künftig mehr Verantwortung für den Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger übernehmen. Auch für Österreich bedeutet das: Wir müssen aktiv werden und unsere Sicherheit stärken – im Rahmen unserer Verfassung und unserer Neutralität“, unterstreicht Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.**

Die neue europäische Sicherheitsstrategie eröffnet auch wirtschaftliche Chancen. Die Teilhabe am europäischen Verteidigungsmarkt birgt für Österreich eine doppelte Herausforderung: *„Als neutraler Staat stehen wir einerseits vor rechtlichen und politischen Hürden, andererseits müssen wir Teil dieser künftigen Sicherheitsarchitektur sein. Denn die neue Sicherheitspolitik ist ein Wirtschaftsfaktor, der Unternehmen, Arbeitsplätze und die Technologieentwicklung auch in Oberösterreich stärkt“*, ist Landeshauptmann Stelzer überzeugt. Bis 2030 investiert die Europäische Union rund 800 Milliarden Euro in Verteidigung und Sicherheit. *„Ein historisches Momentum, das auch für die oberösterreichische Wirtschaft neue Perspektiven eröffnet“*, ergänzt LH Stelzer.

Besonders für kleine und mittlere Unternehmen ergeben sich Chancen in Bereichen wie:

- digitale Lösungen
- unbemannte Systeme
- Robotik und Sensorik
- nachhaltige Technologien und neue Materialien

Für österreichische Unternehmen geht es dabei um Technologien, die auch zivil zum Einsatz kommen und von Nutzen sind.

### **Plattform für Innovation und Kooperation**

Die Sicherheits-Allianz OÖ wurde als strategische Initiative des Landes Oberösterreich ins Leben gerufen, um regionale Unternehmen zu unterstützen. Sie vernetzt Wirtschaft, Forschung und Blaulichtorganisationen und fördert Innovationen, Qualifizierung sowie neue Wertschöpfungsketten. Inhaltlich verfolgt sie bewusst einen breiten, ganzheitlichen Ansatz, der wirtschaftliche, zivile, geistige und militärische Aspekte umfasst. Es geht um den Schutz

kritischer Infrastrukturen, die Versorgungssicherheit, die Verteidigung demokratischer Werte sowie die Widerstandsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft. Forschung und Innovation spielen dabei eine zentrale Rolle.

Zur Bedeutung der Allianz sagt Landeshauptmann Stelzer: *„Die Sicherheits-Allianz OÖ ist nicht nur ein sicherheitspolitisches Projekt – sie ist auch ein wirtschafts- und standortpolitisches Zukunftsprogramm für unser Land. Unser Ziel ist es, Oberösterreich als führenden Standort für Sicherheitstechnologien und -anwendungen zu positionieren – national wie international.“*

Die Umsetzung erfolgt durch die oberösterreichische Standortagentur Business Upper Austria, die Unternehmen bei der Identifikation von Marktchancen, Fördermöglichkeiten und strategischen Partnerschaften unterstützt. Ein zentrales Element ist das Strategieboard, das Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Forschung und Behörden vereint. Interessierte Unternehmen sind eingeladen, ihre Interessensbekundung zur Sicherheits-Allianz OÖ zu senden an: [sicherheitsallianzooe@biz-up.at](mailto:sicherheitsallianzooe@biz-up.at)

## **Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER: Innovative Lösungen stärken öö. Unternehmen auch in neuen Geschäftsfeldern wie Sicherheit**

Oberösterreich positioniert sich als führender Standort für Sicherheitstechnologien und -anwendungen. *„Wir wollen Wissen und Wertschöpfung direkt in unserem Bundesland schaffen, das Innovationspotenzial neuer Technologien heben und rasch in die Anwendung bringen. Gleichzeitig geht es darum, den technologischen Vorsprung unserer Unternehmen zu sichern und auszubauen – damit sie sich auch in neuen Geschäftsfeldern behaupten können“*, betont Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

Mit der neuen Ausschreibung „Security Technologies & Solutions“ im Rahmen der Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 fördert das Land Oberösterreich Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die innovative Lösungen für sicherheitsrelevante Herausforderungen liefern. Das Budget dafür beträgt rund vier Millionen Euro. *„Damit setzen wir ganz konkrete Impulse. Unser Ziel ist klar: Ein noch größerer Innovationsvorsprung für die oberösterreichische Wirtschaft und Industrie sowie eine starke Positionierung unseres Landes als attraktiver Standort für Sicherheitslösungen“*, unterstreicht Landesrat Achleitner.

### **Standortresilienz stärken**

Die Ausschreibung richtet sich an Konsortien aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Sitz in Oberösterreich. Gefördert werden Projekte, die sich mit Themen wie intelligente Automatisierung, Sensorik, Kommunikationstechnologien, Katastrophenvorsorge oder IT-Sicherheit im Gesundheitsbereich beschäftigen. Auch Dual-Use-Technologien mit wirtschaftlichem Potenzial stehen im Fokus. *„Die Projekte sollen nicht nur technologische Innovationen vorantreiben, sondern auch zur Resilienz des Standorts beitragen – wirtschaftlich, zivil, geistig und militärisch. Damit greift die Ausschreibung zentrale Ziele der Sicherheits-Allianz OÖ auf“*, so Landesrat Achleitner. Unternehmen und Forschungseinrichtungen können bis Februar 2026 einreichen.

### **Informieren und Netzwerke aufbauen**

Erste Gespräche mit Unternehmen zeigen: Es besteht großes Interesse, aber oft fehlt noch das Wissen etwa über Marktmechanismen, Regulierungen und Zertifizierungen. Auch der Zugang zu den großen Herstellern und Netzwerken ist nicht selbstverständlich. *„Genau hier setzen wir mit unserer Sicherheitsallianz OÖ an – mit Veranstaltungen, mit gezielter*

*Information und mit dem Aufbau von Kontakten zu Partnern wie der ARGE Sicherheit und Wirtschaft“, erklärt Landesrat Achleitner. Darüber hinaus unterliegen Verteidigungsaufträge besonderen Regeln, beispielsweise bei Ausschreibungen, beim Export oder beim Umgang mit vertraulichen Informationen. Das stellt für viele Unternehmen eine große Hürde dar, überhaupt am Prozess teilzunehmen. „Hier brauchen wir mehr Know-how, aber auch klare Schritte, um Bürokratie abzubauen und Prozesse zu vereinfachen“, betont Landesrat Achleitner.*

### **Fertigungskompetenz in OÖ**

Viele Unternehmen verfügen zwar nicht über ein fertiges Produkt, bringen jedoch wertvolle Fertigungskompetenz und freie Kapazitäten mit. Diese Potenziale lassen sich gezielt nutzen – vorausgesetzt, es gelingt, eine Verbindung zu den OEMs herzustellen. Gleichzeitig zeigt sich, dass bereits konkrete Lösungen existieren, etwa in den Bereichen Sensorik, Software, Cybersecurity, Robotik, Materialien oder Infrastruktur. *„Die technologische Vielfalt in Oberösterreich ist beeindruckend und spiegelt die breite Ausrichtung der Sicherheits-Allianz OÖ deutlich wider“,* ist Landesrat Achleitner überzeugt.

### **Meinungsbildungsprozess im Gange**

Zahlreiche Betriebe befinden sich derzeit in einem Meinungsbildungsprozess. Einige haben bereits Berührungspunkte mit dem Verteidigungsmarkt, andere stellen sich die Frage, wie sie sich als ausländisches Unternehmen mit Sitz in Oberösterreich einbringen können. Bei Spezialmaterialien wird unter anderem auch über Stückzahlen diskutiert. Verglichen mit dem Volumengeschäft in der Automobilindustrie sind die Mengen allerdings eher gering. Großes Potenzial sehen hoch spezialisierte Nischenfertiger. Startups engagieren sich ebenfalls in diese Richtung, sehen sich jedoch oft mit begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten konfrontiert. *„Hier braucht es klare politische Rahmenbedingungen, damit auch diese Unternehmen investieren können“,* merkt Landesrat Achleitner an.

### **Heimische Produktion stärken**

Ob in der Materialentwicklung, bei Produktionsprozessen oder bei Fahrzeugtechnologien – auch die Forschung zeigt starkes Interesse an diesem Thema. *„Jetzt liegt es an uns, die richtigen Verbindungen zu schaffen. Industriekooperationen sind entscheidend, wenn wir die heimische Produktion im Verteidigungsbereich stärken wollen. Die aktuelle Förderausschreibung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung“,* unterstreicht Landesrat Achleitner. *„Wichtig ist aber auch, dass Beschaffungen so gestaltet werden, dass sie Aufträge für Unternehmen in Österreich auslösen. Das schafft Wertschöpfung im Land und sichert Know-how, Arbeitsplätze und technologische Unabhängigkeit“,* so Landesrat Achleitner.

**Dr.<sup>in</sup> Henrietta EGERTH, Geschäftsführerin FFG**

## **Sicherheit durch Innovation – Forschung stärkt Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit**

*„Technologische Souveränität und Sicherheit sind heute zentrale Standortfaktoren. Mit dem neuen Förderprogramm ‚Security Technologies & Solutions‘ unterstützen wir oberösterreichische Unternehmen und Forschungseinrichtungen dabei, innovative Lösungen zu entwickeln, die unsere Gesellschaft widerstandsfähiger machen und gleichzeitig neue wirtschaftliche Chancen eröffnen“, erklärt Dr.<sup>in</sup> Henrietta Egerth Geschäftsführerin der Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).*

Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen erfordern verstärkte Investitionen in Sicherheit und Resilienz. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Europäische Verteidigungsfonds (EDF), der gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Bereichen wie Cyberabwehr, KI oder Raumfahrt fördert.

Österreichische Organisationen nutzen diese Chancen intensiv: Mit 63 erfolgreichen Beteiligungen konnten rund 40 Millionen Euro an EU-Förderungen eingeworben werden – eine Steigerung der EDF-Beteiligungen um 45 Prozent seit 2023. Auch oberösterreichische Organisationen sind aktiv. Die FH OÖ arbeitet am Projekt „ZEROWASTE“, das auf nachhaltige Biokraftstoff- und Lebensmitteltechnologien im Verteidigungssektor abzielt. Das österreichisch geführte Konsortium „CBRN SoS“ unter Beteiligung von Rosenbauer entwickelt ein modulares Informationssystem für die internationale Zusammenarbeit bei ABC-Bedrohungen.

### **Schwerpunkte der Ausschreibung sind vielfältig**

Sicherheitstechnologien sind jedoch nicht nur im europäischen, sondern auch im regionalen Kontext strategisch relevant – hier setzt das neue Förderprogramm „Security, Technologies & Solutions“ an. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf:

- **Intelligenten Systemen und Automatisierung** – für robuste, selbstüberwachende Produktionsprozesse
- **Sensorik und Datenverarbeitung** – für präzise Erfassung, Analyse und Schutz sensibler Informationen
- **Kommunikations- und Satellitentechnologien** – für sichere und ausfallsichere Informationsflüsse



- **Materialien und Leichtbau** – für widerstandsfähige, effiziente Systeme in Industrie und Mobilität
- **Automatisierte Mobilität und Navigation** – für sichere, verlässliche Verkehrs- und Logistiksysteme
- **Seuchen- und Pandemievorsorge sowie zivile Schutzinfrastruktur** – für schnelle Reaktionsfähigkeit im Krisenfall
- **Telemedizin und IT-Sicherheit im Gesundheitsbereich** – für den Schutz sensibler Patientendaten und die zuverlässige Fernüberwachung

*„Gerade die Verknüpfung von Digitalisierung, Automatisierung und Sicherheit wird in den kommenden Jahren zu einem entscheidenden Innovationsfaktor. Mit gezielter Forschungsförderung schaffen wir das Fundament für Vertrauen in Technologie“, betont Egerth.*

#### **Unternehmen und Forschungseinrichtungen als Innovationspartner**

Gefördert werden kooperative F&E-Projekte aus den Bereichen Industrielle Forschung (IF) und Experimentelle Entwicklung (EE), die einen klaren Sicherheitsbezug aufweisen und in enger Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen durchgeführt werden. Die Projekte sollen neue Sicherheitslösungen entwickeln, bestehende Systeme robuster machen, den Kompetenzaufbau in Oberösterreich stärken und neue Märkte oder Geschäftsmodelle erschließen. Die Ausschreibung richtet sich an Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Sitz in Oberösterreich, die gemeinsam an neuen Sicherheitslösungen arbeiten und diese in marktfähige Anwendungen überführen möchten. *„Sicherheit ist längst kein Nischenthema mehr – sie ist die Grundlage für Vertrauen in Technologie und damit für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“,* sagt Egerth.

#### **Technologischer Fortschritt mit regionaler Wirkung**

Die geförderten Projekte schaffen technologischen und regionalen Mehrwert – durch Know-how-Transfer, neue Kooperationen und nachhaltige Wertschöpfung in Oberösterreich. Dabei steht die Umsetzung in konkreten Anwendungen und Prozessen im Vordergrund. *„Mit der Ausschreibung ‚Security Technologies & Solutions‘ unterstützen wir Projekte, die den entscheidenden Unterschied machen – für mehr Sicherheit, Resilienz und Innovationskraft“,* sagt die FFG-Geschäftsführerin.

[www.ffg.at/security-technologies&solutions](http://www.ffg.at/security-technologies&solutions)